„Der Courier"
ist die führende deutsche Zeitung Canadas.
Zweiggeschäft für
Alberta und British Columbia
10759—96. Straße.
Phone 23012
Edmonton, Alberta.

Der Courier

„Der Courier"
ist die führende deutsche Zeitung Canadas.
Zweiggeschäft für
Winnipeg und Manitoba
A. Vonnegut,
c/o Dominion Ticket & Financial
Agency,
Winnipeg, Manitoba.

Nachrichten aus Alberta und Britisch-Columbia

Aus der Hauptstadt

Als Besucher weilte in der Stadt Herr Carl Weise aus Cadogan, der hierher kam, um seine drei kleinen Kinder in einem Heim unterzubringen. Herr Weise hatte das Unglück, vor etwa zwei Jahren seine Frau durch den Tod zu verlieren.

Ein frohes Wiedersehen war es, als am letzten Montag Abend Frl. Elisabeth Sahlmann aus Hamburg, Deutschland, hier eintraf, um Herrn Friedrich Plust die Hand zum Bunde fürs Leben zu reichen, nach einer Verlobung, die nicht weniger als zwanzig Jahre, und nach einer Trennung, die elf Jahre gedauert hatte. Ein seltenes Beispiel deutscher Treue! An die Trauung, die durch Pastor E. Türkheim im Hause des Herrn Wiese vollzogen wurde, schloß sich ein gemütliches Beisammensein im Kreise der Familie an.

Getauft wurde am Sonntag in der Dreieinigkeitskirche durch Herrn Pastor Wahl Alma Schulz, das Töchterlein des Herrn Theodor Schulz.

Ein Konzert des Jugendvereins zeigt die deutsche Baptistengemeinde für den 19. November an.

Ein Lichtbildervortrag über das Leben Dr. Martin Luthers fand am Abend des Reformationstages, 31. Oktober, in der ev.-luth. St. Johanniskirche statt. Die wirklich sehr schönen Bilder waren von der Universität entliehen. Da derselbe Abend auch „Halloween" war, war leider die Beteiligung nicht so groß wie erwartet.

Einer großen Respektlosigkeit machten sich Automobildiebe schuldig, die am Sonntag während des Abendgottesdienstes in der ersten Baptistenkirche das Automobil des W. G. Carpenter, Superintendent der Schulen Edmontons, mitgehen hießen.

Springer-House
Edmonton, Alta.
10141—105th Street.
Echt deutsches, bürgerliches Hotel, mäßige Preise — vorzügl. Küche.
Gotthold Springer
Früher Besitzer d. Hotel Springer in Coblenz a/Rhein.

Als gutes Zeichen wird es angesehen, daß die Hudson's Bay Co. an Jasper Ave. ein neues Office-Gebäude errichtet. Wenn diese Gesellschaft, die über die Geschäftslage im ganzen Lande gründlich unterrichtet ist, es für der Mühe wert hält, hier eine derartige Anlage zu machen, so kann es noch nicht ganz so schlimm stehen, wie man nach den zahlreichen Klagen annehmen möchte.

Treibeis, ein sicheres Zeichen der kommenden kalten Jahreszeit, wurde am 3. November auf dem Saskatchewan Flusse bemerkt. Die niedrigste Temperatur war bis jetzt 16 Grad; in Calgary wurde es noch 10 Grad kälter.

George W. Curtis tötlich verunglückt. — Der besonders auch in deutschen Kreisen bekannte Real Estate Agent George W. Curtis vom Norwood Boulevard ist auf der Moosejagd bei Dalehurst, in der Gegend von Edson, ums Leben gekommen. Er hinterläßt seine Witwe und drei Kinder. Wieviel Opfer die Jagdsaison doch alljährlich fordert!

Einer ärztlichen Untersuchung müssen sich in Zukunft alle Lehrer und Lehrerinnen unterziehen, die Anstellung in den Schulen Edmontons wünschen. So verlangt die letzte Verfügung der Schulbehörde. Der Unterricht hat bisher zu oft unter Erkrankung von Lehrern leiden müssen.

Den wöchentlichen freien Nachmittag für alle Ladengeschäfte der Stadt hat der Stadtrat kürzlich abgeschafft. Die Angestellten haben sich jetzt an das Gericht gewandt, um eine richterliche Entscheidung gegen diese Verfügung zu erlangen. Sie machen geltend, es sei außerhalb des Machtbereiches des Stadtrats, derartige Verfügungen zu erlassen.

Gerichtliches

Auf seinen Sohn feuerte der Neger Thomas Litscombe drei Schüsse, weil derselbe zu einer Party, die er in seinem Haus auf der Farm, 30 Meilen nördlich von Athabaska, gab, den Vater nicht eingeladen hatte. Der Verletzte befindet sich im Hospital zu Athabaska, der Täter unter Obhut der Provinzialpolizei.

Billig davon kam Norville Killips, ein Bursche von siebzehn Jahren, der einen Lehrer an der Parkdale Schule niederschlug, weil er der Meinung war, seine Schwester, ein Schulmädchen, sei von demselben ungerecht behandelt worden. Magistrat Primrose erkannte ihm eine Strafe von $50 und den Gerichtskosten zu, oder, falls er nicht bezahlen kann, sechs Wochen Gefängnis. Es muß eine Freude sein, unter solchen Umständen ein Erzieher der Jugend zu sein.

Drumheller. — Nach einem Trinkgelage erschoß hier Frau Elisabeth Dean ihren Mann, Wm. Dean. Nach einem Wortwechsel hatte derselbe das Haus durch die Hintertür verlassen; inzwischen war die Frau nach oben gerannt, um sich der Flinte zu bemächtigen. Als er das Haus wieder betreten wollte, schoß sie ihn durch die Tür hindurch nieder. Nach einem Verhör im Polizeigericht zu Drumheller wurde sie dem Schwurgericht zur Aburteilung überwiesen. Inzwischen kann sie im Gefängnis zu Fort Saskatchewan über ihre furchtbare Tat nachdenken.

Eine weitere Gattenmörderin ist Mrs. Irene Christenson, die, nachdem man sie wochenlang vergeblich gesucht hatte, endlich in Edmonton verhaftet wurde, wo sie eine Dienststelle in einem Privathaus angenommen hatte. Sie ist angeklagt, am 29. September ihren Mann, Frederick Christenson, im Dapp Distrikt, 60 Meilen nördlich von Edmonton, ermordet zu haben. Er sollte ins Hospital nach Edmonton überführt werden, starb aber auf der Bahnfahrt. Vor seiner Abreise zeichnete er in Gegenwart von vier Zeugen eine Erklärung, in der er angab, er sei zwischen sieben und acht Uhr von der Stallarbeit ins Haus gekommen und habe seine Schuhe ausgezogen. Da habe seine Frau mit der Flinte in der Hand vor ihm gestanden, und habe ihn gebeten, er solle sie das Schießen lehren. Auf seine Antwort, es sei besser, sie verstünde das nicht, habe sie ihn ins Gesicht geschossen. Er sei dann hinausgelaufen u. sie sei ihm in einer Entfernung von etwa 10 Fuß gefolgt. Als er sich umdrehte, habe sie ihm eine zweite Ladung in den Magen geschossen, und nach einigen weiteren Schritten eine dritte in die linke Schulter. Soweit er weiß, seien seit Jahren keine Patronen im Hause gewesen.

Wilfred Siguoum, Ladenbesitzer, bezeugte, daß die Angeklagte vier Tage vor der Tragödie Patronen bei ihm gekauft habe. Am Tage vor dem Morde sei die Angeklagte mit ihrem Mann in die Stadt gekommen, und während der Letztere draußen blieb, sei die Angeklagte in den Laden zu ihm gekommen, und habe ihm erzählt, sie habe die Patronen verloren, und er möge doch ihrem Manne nichts von der Sache sagen.

Auch diese Angeklagte wurde von Magistrat McLeod dem Schwurgericht überwiesen.

Der Courier
Zweiggeschäft für
Alberta und Britisch Columbia
Pastor E. Türkheim, Generalagent.
Adresse: 10759—96th Str., Telephon 23012, Edmonton, Alta.
Alle Anzeigen, Berichte und Korrespondenzen aus Alberta und Britisch Columbien sind an Rev. E. Türkheim, 10759—96th. Str., Edmonton, Alta., zu richten.
Alberta-Teil jeder Courier-Ausgabe (Anzeigenannahme und Schriftleitung) schließt am Freitag Abend der vorhergehenden Woche.
Der „Courier" kostet jetzt nur $2.50 das Jahr und ist im voraus zahlbar. Der „Courier" ist die verbreitetste Zeitung im canadischen Westen und bringt die meisten Nachrichten aus Alberta. Korrespondenzen aus deutschen Kreisen werden stets gern angenommen.
Advertising Rates on Application.

Politisches

Zwei Tagungen von allgemeinem Interesse fanden in Alberta in der letzten Woche statt, von denen besonders die erste weitreichende Beschlüsse faßte, nämlich die Konvention des Alberta Munizipalvereins in Calgary. Der neuerwählte Präsident dieses Vereins ist John Gair von Killam. Unter den gefaßten Resolutionen sind die folgenden: Dominial- und Provinzialregierung sollen darum angegangen werden, daß für alle Arbeitslosen Arbeit verschafft werde, und das Almosengeben an dieselben aufhöre. Die Provinzialregierung soll gebeten werden, den „Domestic Animals Act" in solcher Sprache abfassen zu lassen, daß gewöhnliche Sterbliche ihn verstehen können. Dasselbe wäre übrigens auch bei allen anderen Gesetzen sehr wünschenswert. **Wenn schließlich nur die** Rechtsanwälte die Sprache der Gesetzbücher verstehen können, wie kann man da von Anderen noch Beobachtung solcher Gesetze verlangen?

Eine andere, vom Peace Municipal Distrikt vorgelegte Resolution, die sehr verständig war, wurde leider mit vier Stimmen Mehrheit abgelehnt. Sie lautete: „Da das gegenwärtige Regierungssystem der Kontrolle von berauschenden Getränken einen Mißerfolg bedeutet; da es ferner auf der Hand liegt, daß diese Sache die Munizipal Distrikte und diese Konvention sehr nahe angeht, so sei es beschlossen, daß diese Konvention die Provinzialregierung ersuche, bei der nächsten Sitzung der Legislatur Gesetzgebung einzubringen, die das jetzige System mit einem der Regierungskontrolle, ähnlich dem der Provinz British Columbia, ersetzt." Immerhin zeigte die Debatte, daß die öffentliche Meinung allmählich auf einen vernünftigen Standpunkt in der Prohibitionsfrage hinüberschwingt. Einer der Redner wies hin auf die Zustände in einer der Städte des Nordens. Dort wohnen fünf Aerzte, die jährlich „Prescriptions" im Werte von $12,000 ausstellen. Das Regierungshospital in derselben Stadt ist in den letzten sechs Monaten nicht in der Lage gewesen, seine Rechnungen zu begleichen. Das jetzige Gesetz wurde sehr richtig mit einem Schutzwall für unlautere Elemente, Bootleggers usw. verglichen. Ein anderer Redner konstatierte, daß in seinem Distrikt in jedem Haus ein „Still" sei. Es wird wohl noch mancher von unseren Lesern von ähnlichen Verhältnissen wissen.

Die andere Tagung war die des „Minimum Wage Board", eine Behörde, die dazu da ist, sich überall an Ort und Stelle über die Löhne, die arbeitende Mädchen empfangen, und über die Verhältnisse, unter denen sie arbeiten, zu erkundigen. Diese Behörde reist von Ort zu Ort und kam in der vergangenen Woche sowohl in Calgary als in Edmonton zusammen. Beschwerden, sowohl von Arbeiterinnen, als von Arbeitgebern, wurden gehört. Der niedrigste Lohn, der irgendwo in der Provinz gezahlt wird, ist $9.00 wöchentlich, und das ist entschieden nicht genug, wenigstens für solche Mädchen, die für sich allein, nicht daheim im Elternhause leben. Am niedrigsten ist wohl die Bezahlung in den Wäschereien; der Grund liegt in der starken Konkurrenz vonseiten der Chinesen. Am besten steht sich ein junges Mädchen immer noch als Dienstmädchen in guten Privathäusern, aber davor scheinen viele zurückzuschrecken. Warum?

Die Mitgliederzahl der U. F. A., der Vereinigten Farmer von Alberta, ist innerhalb eines Jahres von 38,000 auf 15,000 zusammengeschrunken, und dementsprechend natürlich auch die Mitgliedsbeiträge. Die für den Farmer besonders harten Zeiten haben wohl viel damit zu tun.

Aus der Provinz

Deutsche Hochzeit.

Stoney Plain. — Hier traute am 29. Oktober Herr Pastor E. Eberhart Herrn Jakob Ulmer und Frl. Margaret Schulz. An die kirchliche Trauung schloß sich das Hochzeitsmahl im Hause der Eltern der Braut an, dem nur die näheren Verwandten beiwohnten, unter ihnen auch die betagten Großeltern der Braut, Herr und Frau Karl Schulz aus Edmonton.

Lutherisches Altenheim eingeweiht.

Bawlf. — Früh am Sonntag Morgen trafen hier von allen Seiten Automobile und Fuhrwerke ein, deren Passagiere an der Einweihung des hier von der Norwegisch-Lutherischen Kirche errichteten Altenheims beiwohnen wollten. Die Gottesdienste fanden in der Norwegischen Kirche statt, und wurden geleitet von Pastor H. B. Kildahl aus Minneapolis, unter Assistenz des Pastor J. R. Lavik in Saskatoon. Mehrere andere Pastoren aus der Umgegend waren anwesend. Die 300 Kirchgänger hatten nicht alle in der Kirche Raum.

Der Name der neuen Anstalt ist „Bethanien Altenheim." Sie wird unter Aufsicht des neuen Ortspastors, M. Braa, stehen, während Frl. M. Gulson aus Camrose als Oberin dient.

Des Mordes angeklagt.

Loyalist. — Fred Colvin, der angeklagt ist, den John Koslenko auf seiner Farm, acht Meilen von hier, erschossen zu haben, wurde an der Grenze nach den Vereinigten Staaten, fünf Meilen südlich von Maple Creek, Sask. festgenommen.

Tot aufgefunden.

Innisfail. — Drei Knaben fanden am Sonnabend Nachmittag den Leichnam des hiesigen Rechtsanwalt William J. Haberlin. Derselbe lag im dichten Gebüsch des St. George Island. Es wird Selbstmord angenommen.

Noch ein Selbmord.

Egremont. — Am Dachbalken seines Stalles hängend fand man hier den Wasyl Cylurik. Er soll schon in Galizien Insasse eines Irrenhauses gewesen sein und mehrfach Versuche gemacht haben, seinem Leben ein Ende zu machen. Verzweiflung über die schlechte Ernte und Schulden, die er nicht bezahlen konnte, sollen ihn schwermütig gemacht haben.

Sterbefall.

Castor. — Hier starb Richard Engel, das neun Monate alte Söhnchen des Herrn R. Engel. Die Beerdigung fand auf dem hiesigen Friedhof statt. Herr Pastor August Scheffler amtierte.

Jagdunfall.

Lafonde, 40 Meilen nord von Vegreville. — Ein ernstlicher Unfall begegnete dem Joseph Folsley. Als er sich durch schweres Gebüsch hindurcharbeitete, fing sich in demselben der Hahn seiner Flinte, die sich in seinen rechten Arm entlud. Er wurde nach Edmonton ins Hospital gebracht, wo er den Umständen nach gute Fortschritte macht.

Die Deutschen im Weltkriege.

Die Gesamtzahl der im Weltkrieg mobilisierten Männer schätzt das Statistische Reichsamt jetzt auf 75 Millionen; mehr Menschen als das ganze Deutsche Reich Einwohner zählt. Von diesen 75 Millionen standen am Ende des Krieges nur (!) noch 30 Millionen im Kampf; vor allem, weil Rußland ausgeschieden war. Das Deutsche Reich mobilisierte 13,25 Millionen, von denen 8 Millionen am Ende des Krieges noch im Kampfe standen. Auf der Höhe der Kraftentfaltung, dem Beginn der Offensive im Westen am 21. März 1918 hatte das deutsche Heer im Westen eine Feldstärke von 3,5 Millionen Unteroffiziere und Mannschaften und 140,000 Offizieren. Außerdem befanden sich rund 160,000 Mann und fast 300 Offiziere in den Rekrutendepots. Das Heer war in 190 Infanterie-Divisionen und zwei Kavallerie-Schützendivisionen eingeteilt. Es hatte 32,218 leichte Maschinengewehre, 27,143 schwere, 8845 Minenwerfer, 5652 Feldkanonen, 3158 leichte Feldhaubitzen, 3083 Geschütze für schweres Steilfeuer, 1747 für schweres Flachfeuer und 2137 Fliegerabwehrgeschütze sowie 764,563 Pferde. Es bedeuteten dies kurz fast 15,000 Geschütze, 10,000 Minenwerfer und 60,000 Maschinengewehre. Den Gegnern stand die ganze Welt offen, so daß sie weit reichlicher ausgerüstet waren.

— Stölz, Automobilist, der ein Hündchen überfahren hat, zur Besitzerin des Tieres: Der Unfall tut mir furchtbar leid, aber ich will Ihnen den Hund gern ersetzen.

Besitzerin: Sie!? Seien Sie doch nicht so eingebildet.

— Das kann gut werden. Papa, kauf mir doch zum Geburtstag eine Trommel.

„Das würde ich gern tun, aber ich fürchte, du würdest mich bei der Arbeit stören."

Nein, ganz gewiß nicht, ich werde nur trommeln, wenn du schläfst.

Konferenzbericht

über die Süd-Saskatchewan Konferenz der ev.-luth. Ohio Synode.

Es ist wohl fast allgemein Sitte, daß eine Konferenz von einer Gemeinde eingeladen wird, in ihrer Mitte sich zu versammeln. Unsere Herbstkonferenz hatte die Ehre, in dem Hause eines Gemeindegliedes zu wohnen, zu essen und ihre Sitzungen abzuhalten. Es war in dem gastlichen Hause des Herrn Jakob Krauß bei Mazenod, Sask., wo wir so freundliche Aufnahme fanden. Am Abend des 10. Oktobers kamen innerhalb weniger Stunden alle Konferenzmitglieder per Auto von allen Richtungen angefahren. Mit Erzählen und Singen geistlicher Volkslieder verging der Abend gar schnell. Am nächsten Morgen begannen nach Gesang, Schriftvorlesung und Gebet die Sitzungen. Es waren erschienen die Pastoren: Ell-St. Boswells; Fritz-Regina; Heber-Morse; Hintz-Stoughton; Honebein-Kipling; Leinweber-Yellow Graß; Röhle-Lakenheath; Sternfeld-Central Butte; Willing-Holdfast; Windecker-Gull Lake. Außerdem hatten wir die Freude, unsern ehrw. Präses Tank in unserer Mitte zu haben. Lobend hervorgehoben muß es werden, daß immer einige Gemeindeglieder erschienen und aufmerksam den Verhandlungen folgten. Es fanden an beiden Konferenztagen, 11. und 12. Oktober, vier Sitzungen statt.

Als erste Arbeit wurde vorgenommen: „Das Neutestamentliche Amt, das Amt eines Pastors, Priesters und Seelsorgers", von Pastor Leinweber. Das war eine anregende Arbeit und nur der erste Teil konnte besprochen werden; jedem Konferenzmitglied wurde aufgegeben, für die nächste Konferenz sich vorzubereiten und unsre Bekenntnisschriften durchzuforschen über die Frage: „Macht die Ordination oder der Beruf den Pastor"? Am Nachmittage wurde gesprochen über die Vereinigung der verschiedenen Synoden, besonders zwischen Ohio und Missouri. Präses Tank verlas verschiedene Abschnitte aus einem kürzlich erschienen Büchlein in englischer Sprache, dessen Titel mir entfallen ist. Wir wurden erinnert an große Tatsachen, die uns drohen. Man dachte immer, die liberale Theologie, die alles verneint, die den Grund unseres Glaubens hinwegnimmt, die Gottheit Christi leugnet, die Gottes Wort nicht mehr gelten lassen will, sondern ihre Vernunft und Wissenschaft an dessen Stelle setzt, sei nur in Deutschland zu Hause. Aber mit Schrecken mußten wir gewahr werden, daß ebendieselben Ansichten auch schon in gewisse Kreise im Osten der Ver. Staaten sich einschleichen und öffentlich gelehrt werden. Da gilt es, auf der Hut zu sein und fest auf Gottes Wort zu stehen und zu bekennen: „Es steht geschrieben."

Am zweiten Konferenztage gab Pastor Hintz eine Exegese über Galater 3, 15—22. Eifrig beteiligten sich alle an der Besprechung dieser schweren Stelle. Es scheint so, als sei das Gesetz größer als die Verheißung, die Gott dem Abraham gab, weil Gott sich bei der Gesetzgebung eines Mittels bediente. Aber nein, die Verheißung, dem Abraham gegeben, ist größer, weil Gott persönlich, ohne Mittler, mit Abraham redete, wie ein Freund mit dem andern.

Darnach sprach Pastor Fritz über Wunder, Krankenheilungen durch Gebet etc. Seit einigen Wochen ist ja in Regina eine gewisse Mrs. Crawford aufgetreten, die in einem Theater jeden Abend zu Hunderten von Menschen redet und vorgibt, Kranke, Blindgeborene etc. durch Gebet heilen zu können. Gerade wie ich dieses schreibe, erhalte ich den neuesten „Courier", der berichtet, daß sie sich gerühmt habe, ihre Schwester von den Toten auferweckt zu haben! Wie alle derartigen geistlichen Seiltänzer hat sie es auch gemacht, durch viel Geschrei und Lärm hat sie sich in den englischen Zeitungen angekündigt. Schreiber dieses war an einem Abend mit einem Freund eine kurze Zeit in ihrer Versammlung; aber solches Theater widert einem an. Unser Heiland und seine Jünger, die wirklich Wunder getan haben, sind nicht so aufgetreten. Aber hier, nichts wie Prahlen und geistlicher Hochmut. Durch solches Treiben wird Gottes Reich gewiß nicht gebaut, sondern lächerlich gemacht; es geht der nicht um das Heil unsterblicher Seelen, sondern um — Geld. Wenn sie vorgibt, Kranke durchs Gebet heilen zu können, warum geht sie nicht in die Krankenhäuser, wo Hunderte an allen möglichen Krankheiten darnieder liegen und heilt sie? Und wenn sie sagt, daß ihr Gebet nur hilft, wenn der Kranke glaubt, ja, gibt es nicht viele Wunder in der hl. Schrift, wo von Glauben gar nicht die Rede ist? Vergleiche: Bileams redenden Esel, der Kranke am Teiche Bethesda, der Lahme an der Tempeltür, die Auferweckungen des Lazarus, des Jünglings zu Nain und der Tochter des Jairus usw. Warum hat Paulus seinen Schüler Timotheus nicht geheilt durch Gebet? 1. Tim. 5, 23. — Aber wir dürfen uns über solches Treiben nicht wundern; die heilige Schrift hat solches uns vorausgesagt, daß es in der letzten Zeit kommen wird; aber es ist etwas für die schaulustige Menge; das reine Wort Gottes ist vielen zuwider; was für ein Gericht wird aber einst über solche Verführer ergehen! Allen ernsten Christen aber sei zugerufen: „Meide solches"! Galater 1, 6—10, Matth. 7, 21—23.

In der letzten Sitzung wurden noch einige geschäftliche Sachen besprochen. Die Frühjahrskonferenz soll in der ersten Woche nach Ostern in Regina stattfinden. Der Unterzeichnete, als Vorsitzer, wurde beauftragt, der Familie Krauß den Dank der Konferenz für die freundliche Aufnahme und Bewirtung zu sprechen; was er auch gerne tat. Möge Gott allen lieben Gemeindegliedern in Mazenod reichlich vergelten, was sie uns Gutes getan haben.

Am Mittwoch Abend fand in der Schule Gottesdienst und die Feier des hl. Abendmahls statt. Pastor Röhle hielt die Beichtrede und Pastor Fritz die Konferenzpredigt über 1. Cor. 15, 58. Thema: Wann erweisen wir uns als wahre Jünger des Herrn?

1. Wenn wir fest halten am wahren Glauben.
2. Diesen in der Liebe betätigen, wodurch wir zur unerschütterlicher Hoffnung gestärkt werden.

Besonders wies er hin auf die Mission, die unsere Synode treibt: Einheimische Mission in den Ver. Staaten und Canada; Heidenmission in Indien; Negermission in den Ver. Staaten, wozu in jüngster Zeit die Arbeit unter den Lutheranern in Brasilien und den vernachläßigten Spaniern in Texas gekommen ist. Für unsre Gemeinden gilt es nun, diese Werke mit ihren Gaben und Gebeten fördern zu helfen; und wir haben die Versicherung, solche Arbeit ist nicht vergeblich.

Am Donnerstag Nachmittag verließen wir wieder die gastfreundliche Stätte; aber noch oftmals werden wir jener schönen Stunden gedenken.

H. W.

Warnung! — Sagt „Bayer" beim Kaufen von Aspirin.
Wenn Sie den Namen „Bayer" nicht auf den Tabletten sehen, so bekommen Sie überhaupt kein Aspirin. Nehmen Sie keine geöffnete Pakete von „Bayer" Aspirin Tabletten" an. Originalpaket enthält vollständige Gebrauchsanweisung und Angabe der einzunehmenden Dosis, ausgearbeitet von Aerzten während 22 Jahren und durch Millionen bewiesen als wirksames Mittel gegen

Erkältung	Kopfschmerzen	Rheumatismus
Zahnschmerzen	Neuralgia	Neuritis
Ohrenschmerzen	Lumbago	Schmerzen

Kleinliche „Bayer"-Schachteln mit 12 Tabletten. — Auch Flaschen mit 24 und 100. — Apotheken. Aspirin ist die Handelsmarke (registriert in Canada) der Bayer-Fabrik des Monoaceticacidester des Salicylicacid. Obgleich es wohl bekannt ist, daß Aspirin schon an und für sich „Bayer"-Herstellung meint, ist es doch zu raten um gegen Nachahmungen zu schützen, nur diejenigen Aspirin-Tabletten zu kaufen, die mit dem bekannten „Bayer-Kreuz" versehen sind.

Spezialkonferenz der Missouri-Synode

Ogema, Sask., 3. Nov.

Die Soo Line Spezialkonferenz tagte in Leader, Sask., vom 24. bis zum 26. Oktober.

Pastor Stoll setzte fünf Thesen auf über die Ewige Vorsehung und Erwählung Gottes, welche belehrend besprochen und erweitert wurden.

Pastor Mader lieferte eine Arbeit betitelt: „Der Pastor und Seine Arbeit". Wie ein Hirte seine Schafe sorgfältig weidet, vor Feinden beschützt, — mit seinem Leben, wenn nötig — sie inniglich liebt, so auch ein rechter Hirte der Seelen.

Pastor Kramer lieferte eine Aufgabe, in der er klar und deutlich zeigte, daß es nicht unvernünftig sei, die Wunder, die in der Heiligen Schrift erwähnt werden, anzunehmen.

Pastor Reitz sprach über das christliche Geben und hob hervor, daß man nach Kräften und Vermögen dem Reiche Gottes, besonders der inneren Mission beisteuern muß, jedoch muß dieses Werk, um Gott angenehm zu sein, fröhlich und von Herzen geschehen: Der Beweggrund solchen Gebens muß Liebe zu Gott und zum Nächsten sein.

Pastor Baumann lieferte eine Katechese über die Ehe.

Auf Grund Pastor Hyatts Arbeit ist das Brüderwesen, wie es sich hierzulande häufig befindet, gründlich besprochen und dem gesunden, gottwohlgefälligen Gemeindewesen schädlich und verderblich erklärt worden.

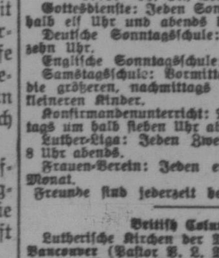
Pastor W. Baepler von Winnipeg, Glied der Missionskommission, wohnte den Sitzungen bei und trug viel dazu bei, dieselben interessant und lehrreich zu machen. Er ermunterte die Missionäre, fröhlich und mutig weiter auf ihrem Felde treu zu dienen.

Mittwoch Abend wurde Pastoralgottesdienst abgehalten: Pastor Lohmann lieferte die Predigt, Pastor Schroeder die Beichtrede.

Die Konferenz sprach ihren herzlichen Dank der Gemeinde gegenüber aus für ihre freundliche Aufnahme und Bewirtung.

W. Schroeder, Sekretär.

— Mit „ich kann nicht" wird nicht mehr von einer Arbeit fertig als mit „ich will nicht".



Wehe, entzündete und brennende Augen und rauhe Lider, durch Staub, Sonne und Wind wehgewordene Augen werden durch Anwendung von Murine Eye Remedy schnell geheilt. Erfrischt, reinigt und kräftigt müde Augen. Harmlos und vollkommen sicher, selbst für die empfindsamsten Augen von kleinen Kindern und Erwachsenen. Bei Apothekern, Optikern und Kaufläden zu haben. Preis 60c.

Kirchliche Anzeigen

Ev.-Lutherische Dreieinigkeitsgemeinde.
J. Fritz, Pastor. Tel. 2791.
Regina.

Gottesdienste jeden Sonntag Morgen um halb elf Uhr und abends um halb acht Uhr.

Sonntagsschule um 2 Uhr nachmittags.

Luther-Liga: Jeden zweiten Mittwoch um Uhrabends. Alle jungen Leute des lutherischen Bekenntnisses sind herzlich eingeladen.

Frauenverein: Jeden ersten Mittwoch im Monat.

Jedermann ist herzlich zu den Gottesdiensten eingeladen, wie auch ersucht, die Kinder in die Sonntagsschule zu senden.

Erste Ev.-Luth. St. Johannis-Gemeinde, Ecke 96. Str. und 108. Ave., Edmonton, Alta.
Pastor: E. Türkheim,
10759—96. St., Telephon 71012.

Gottesdienste: Jeden Sonntag, vormittag um halb elf Uhr und abends halb acht Uhr.

Deutsche Sonntagsschule: Vormittags halb zehn Uhr.

Englische Sonntagsschule: Mittags 12 Uhr.

Samstagsschule: Vormittags um 9 Uhr für die größeren, nachmittags um 2 Uhr für die kleineren Kinder.

Konfirmandenunterricht: Dienstags und Freitags um halb sieben Uhr abends im Pfarrhaus.

Luther-Liga: Jeden Zweiten Mittwoch um 8 Uhr abends.

Frauen-Verein: Jeden ersten Mittwoch im Monat.

Freunde sind jederzeit herzlich willkommen.

British Columbia.

Lutherische Kirchen der Missouri-Synode: In Vancouver (Pastor B. L. Meyer, 876 Richards St.) in Vernon (Pastor A. E. Kolf) und in Nelson Pastor (F. W. Korbitz, 409 Latimer Street.) Kirchlich Unversorgte sind gebeten sich an irgend einen dieser Pastoren zu wenden. Wer Verwandte oder Bekannte irgendwo in Britisch Columbia hat, möge uns dies melden, damit wir sie, wenn auch nur ab und zu, bedienen können. Auch sind wir bereit, solchen, die nach British Columbia ziehen wollen, Auskunft zu geben über passende Orte, wo Land zu kaufen ist, usw.

Ev.-Lutherische Bethlehems-Kirche
1758 Union Str. (Grandview)
Vancouver, B. C.

Gottesdienste: Jeden Sonntag. Morgens 11 Uhr in deutscher Sprache. Abends 7.30 in englischer Sprache. Jedermann herzlich willkommen.

Sonntagsschule um 2:30.

Konfirmandenunterricht jede Woche.

Rev. B. L. Meyer, Pastor
876 Richards Str.
Telephon Seymour 5814R Man.

Ev. lutherische St. Petri Kirche
Ecke 96. Str. und 110. Ave.
Edmonton, Alta.

Gottesdienste: Jeden Sonntag. Morgens 10.30 in deutscher Sprache. Abends 7.30 in englischer Sprache.

Schule: Jeden Samstag. Täglich in den Sommermonaten. Sonntagsschule jeden Sonntag 11.45.

Chor: Jeden Dienstag und Donnerstag abend um 8 Uhr.

Frauenverein: Jeden zweiten Donnerstag im Monat.

Rev. A. Rehwinkel, M.A.B.D., Pastor.

Ev. Luth. St. Paulus-Missionsparochie in Elbourne-Eerath, Sask.

Gottesdienste in Elbourne jeden zweiten Sonntag im Schulgebäude um 10 Uhr morgens späte Zeit. Deutsche Schule jeden zweiten Samstag von 9.30 bis 12 Uhr vormittags und 1.30 bis 4 Uhr nachmittags in Lesen, Schreiben, Biblische Geschichte, Katechismus und Gesang.

Parochie Hubbard—Goodeve, (Vereinigte luth. Kirche.) Pastor Axel Schlange.

Gottesdienste finden in den beiden Gemeinden abwechselnd an Sonntagen, und zwar vormittags um 11 Uhr beginnend, statt; Sonntagsschule um 10.30 Uhr und Samstagsschule von 10 bis 12 und 1.30 bis 3.30 Uhr. Konfirmandenunterricht wird während des Winters erteilt.

Medicine Hat, Alta. — Wo Leute kirchlich unversorgt sind, ist der Unterzeichnete gerne bereit, selbige mit Wort und Sakrament zu versorgen. Man wende sich an Rev. R. Krugsdorf, 927 Elm Str., Medicine Hat, Alberta Reiseprediger der Ohio-Synode für Alberta.

In der katholischen Kirche zu Marienthal, Sask., findet jeden zweiten Sonntag im Monat Gottesdienst statt. An den übrigen Sonntagen Rosenkranz-Andacht.

Neudorf Parochie (Ohio Synode)

Folgende Gottesdienste werden abgehalten Christusgemeinde (Stadt) jeden Sonntag um 10.30 Uhr Vorm.; am 2. Sonntag im Monat um 3 Uhr Nachm. frühe Zeit.

St. Johannesgemeinde (Land) am 2. Sonntag im Monat um 11 Uhr vorm.; am 4. und 5. Sonntag im Monat um 3 Uhr nachmittags

General Konzil

Pastor H. Becker, Missionssuperintendent und Reiseprediger des General Konzil, ist bereit dem Rufe kirchlich unversorgter Lutheraner in Manitoba, Saskatchewan und Alberta Folge zu leisten. Adresse: 848 Boyd Ave., Winnipeg